

Open Access-Praxis am Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft.

von Uta Siebeky

Die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. (Max-Planck-Gesellschaft) gilt als eine der Hauptinitiatoren der „Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities“. Das Fritz-Haber-Institut als Teil der Max-Planck-Gesellschaft fühlt sich durch die Erklärung verpflichtet und engagiert sich dafür, den Open Access-Gedanken seit 2004 in die Praxis umzusetzen. Dabei wird angestrebt, zunächst den grünen Weg des Open Access (Parallelveröffentlichung auf dem institutionellen Server (eDoc-Server) der Max-Planck-Gesellschaft) intensiv zu verfolgen.

Zunächst wurde der Publikationsprozess der Wissenschaftler am Fritz-Haber-Institut beobachtet, untersucht und durch Interviews mit Wissenschaftlern hinterfragt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage zur Analyse dieses Prozesses. Es wurde sichtbar, wo ein Hebel angesetzt werden kann, um den Open Access Prozess zu unterstützen. Um die Wissenschaftler bei Ihrer Entscheidung zur Open Access Publikation zu unterstützen, wurde neben regelmäßigen Informationsveranstaltungen eine Broschüre zum Thema ‚Open Access und Copyright‘ als Leitfaden für Autoren wissenschaftlicher Publikationen erstellt. Das Fritz-Haber-Institut gehört zudem zu den Pilotinstituten innerhalb der Max-Planck-Gesellschaft bei der Entwicklung eines neuen Publication-Management-Systems. Dieses soll das derzeitige institutionelle elektronische Archiv, den eDoc-Server der MPG, in stark erweiterter Form ablösen.